

Laudatio, Reihenfeuer und Salut für Weltmeister Vogl

Etterschlag – Es gibt sie also doch noch, die Dinge, die selbst einen Weltmeister den Angstschweiß auf die Stirn treiben. Joachim Vogl war nervös, „mehr als vor einem Bundesligawettkampf“, als er selbst das Wort an die versammelte Festgemeinde im Wörthseer Rathaus richtete. Von der großen Rede, die sich der Sportschütze vorher zu-rechtgelegt hatte, blieben nur noch ein paar Sätze übrig. Die reichten aus, um alles zu sagen. Dank an seine Frau Peggy und seine Eltern und ein letztes Fazit zur Armbrust-WM in Sulgen: „Von meinen 588 Ringen war ich sicherlich im ersten Moment enttäuscht. Aber ich bin nicht enttäuscht von dem, was unter dem Strich herausgekommen ist.“

Da konnte Peter Flach nur zustimmen. Der Bürgermeister, der selbst eine Affinität zum Schützensport besitzt, war richtig stolz, dass er Vogl am Dienstag für den Gewinn von Gold und Silber ehren



Gratulation an den Welt- und Vizeweltmeister: Wörthsees Bürgermeister Peter Flach zeichnete Joachim Vogl im Rathaus aus; ganz stolz auf ihren Mann beziehungsweise auf seinen Papa waren Ehefrau Peggy und der sechsmonatige Joshua. FOTO: AJ

durfte: „Es ist vorbildlich, was sie machen.“ Dann folgte eine Laudatio, die den Mythos vom asketischen Athleten fortschrieb. „Wenn die anderen im Biergarten sitzen, müs-

sen sie trainieren“, meinte Flach. So einen Bürger wünscht sich jede Kommune, und auch Flach freut sich darüber: „Wenn man Wörthsee mit Joachim Vogl verbindet,

ist das etwas absolut Positives.“ Das fand auch Josef Wittenberger, dessen Vater einst Vogls erster Trainer gewesen ist. „Mit großem Respekt

schauen die Kinder auf Top-Sportler: Sie sind ihre Idole“, meinte der Sportreferent der Gemeinde Wörthsee. Und dann zählte er sie auf: den Mang Toni aus Inning, der

mehrfach die Weltmeisterschaft mit dem Motorrad holte, und den Schweinsteiger Fußballprofi Bastian aus Fischbachau, der international mehr dadurch auffiel, dass er eine hübsche Freundin hat, die auffiel.

Aber irgendwie ist jeder Sportler kein Einzelkämpfer, sondern erringt seine Erfolge nur durch die Hilfe anderer. „99 Prozent von deiner Leistung kamen heuer vom Training“, bemerkte Paul Wischniewski verschmitzt, „und ein Prozent, dass wir den Stand renoviert haben“. Das musste der Schützenmeister von Eintracht Etterschlag zur Feier des Tages, die seine Böllerer mit Reihenfeuer und Salut für den Weltmeister eröffnet hatten, einfach los werden. Vielleicht legt Vogl demnächst nicht nur beim Gauschießen, sondern auch bei der Deutschen Meisterschaft für seinen Heimatverein an. Ganz Wörthsee würde sich freuen. hch